

fertile Region der Cycadophyten aus den Lunzerschichten, ebenda, 94, 1918, 97, 1921; etc.

L.: *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 40, 1922; *Mitt. der Geolog. Ges. Wien* 16, 1923. (Guglia)

Krassnigg Rudolf, Schriftsteller und Journalist. * Klagenfurt, 21. 12. 1861; † Wien, 13. 3. 1909. War als Absolv. der Art-Kadettenschule einige Zeit im aktiven Militärdienst. 1883 wurde K. Eisenbahnbeamter. Ab 1885 war er Mitarbeiter des „Jungen Kikeriki“ und ab 1887 Redakteur der „Österreichischen Volkszeitung“. Zu seinen vielen Feuilletons und humoristischen Skizzen sammelte er die Stoffe in der von ihm immer wieder unmittelbar erlebten Wirklichkeit des Wiener Volkslebens. Auch seine Militärerfahrungen wirkten in einer Fülle von Humoresken weiter. Zu den üblichen Motiven dieses Unterhaltungsschrifttums ist in K.s Erzählungen auch gut Erfundenes und ungewöhnlich Verwendetes zu finden. Gegenständliche Begrifflichkeit und Humor, der frei bleibt von peinlichem Witz, sind Kennzeichen seiner literar. Wirkungsweise.

W.: *Erinnerungen eines österr. Artilleristen*, 1902; *Er und sie*, 1902; *Tierleben in der Artilleriekaserne*, 1902; *Bei den Kaiserlichen*, 1906; *Humoresken für Ehemänner und andere Unglückliche*, 1906; *Zweierlei Tuch*, 1906; *Hptm. Fingal*, 1907; *Behobene Langeweile u. a. Humoresken*, 1907; *Artilleristenstreiche*, 1909; *Ehestandshumoresken*, 1910; *Ges. Anekdoten*, 1910; *Backfischchens Fliege*, 1912; *Erträumtes und Erdachtes*, 1919; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 3. 4. 1909; *Rathaus-Korrespondenz* vom 2. 3. 1959, 28. 10. 1960 und 19. 12. 1961; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosel; Nagl-Zeidler-Castle* 3, s. Reg.; *Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Kärschner*, 1936; *Biograph. Jb.*, 1912. (Hanus)

Krastel Friedrich (Fritz), Schauspieler und Schriftsteller. * Mannheim (Baden-Württemberg), 6. 4. 1839; † Wien, 12. 2. 1908. Sohn eines Chorsängers am Mannheimer Hoftheater, auf dessen Wunsch er kath. Theol. zu stud. begann. Wandte sich aber bald der Bühne zu und erhielt 1859 am Hoftheater Karlsruhe ein Engagement als 2. Tänzer. In seiner zweiten Sprechrolle, als Raoul in der „Jungfrau v. Orléans“, fiel er Eduard Devrient auf, der sich seiner annahm und ihm ab 1861 jugendliche Helden und Liebhaber anvertraute. Im Juni 1864 holte Laube K. zu einem Gastspiel an das Burgtheater, wo er am 30. 4. 1865 als Don Carlos sein Engagement antrat, das bis zu seinem Tode 1908 dauerte. Fast 25 Jahre verkörperte K., der bald ein Liebling des Publikums wurde, hier jugendliche Helden und Liebhaber, bevor er in das Fach der reiferen Helden und Heldenväter wechselte. K. war nicht

nur dank seiner stattlichen Erscheinung und seines mächtigen, klangvollen Organs die vollkommene Verkörperung des jungen, ungestümen und feurigen Heldenliebhabers. Jugend, Schwung, Kraft und Temperament sowie eine Verbindung von Poesie und Idealismus, weniger aber Charakteristik und psycholog. Vertiefung, zeichneten sein Spiel aus. Der schauspieler. Übergang in das ältere Fach gelang nie ganz, ausgenommen die Darstellungen des Tell und des Othello. 1870 Hofschauspieler, 1888 Regisseur, ein Amt, das er aber erst ab 1901, als der Schauspieler immer mehr zurücktrat, tatsächlich ausübte, wobei er sich als sehr phantasievoll erwies. 1892 wurde K., der auch schriftsteller. tätig war, das Inspektorat der Schauspielerschule des Konservatoriums übertragen, wo er viele Jahre sehr verdienstvoll als Lehrer wirkte. 1880 nahm er an den berühmten Münchner Mustervorstellungen als jugendlicher Held und Liebhaber teil.

Hauptrollen: Don Carlos; Jaromir; Franz (Götz v. Berlichingen); Mortimer; Max Piccolomini; Tempelher; Ferdinand; Karl Moor; Wetter v. Strahl; Percy; Siegfried; Tell; Othello; Ottokar; Götz; etc.

W.: *Der Winterkg.*, Drama, 1884; *Im Regen*, einaktiges Lustspiel; *Sage vom Zugersee*, Epos, 1862; *Libretto für eine Aufführung der Gluckschen Oper „Der betrogene Kadi“ an der Hofoper; Epiloge und Prologe; Lyrik; etc.*

L.: *N. Fr. Pr.* vom 15. 8. 1901, 1., 2. 4. 1905, 12., 13., 14., 16. 2. 1908; *Wr. Zig.* vom 12., 13., 15. 2., *Neues Wr. Tagbl.* vom 13. 2. 1908, 12. 2. 1938; *Österr. Rundschau* 14, 1908, S. 392; *Bühne und Welt*, Jg. 10, 1908; *Dt. Bühnenalmanach*, 1891, S. 291; *Neuer Theateralmanach*, 1891, S. 46 f., 1906, S. 148 f. und 1909, S. 157; *Künstleralbum*, 1898; *Dekameron vom Burgtheater*, 1880; *F. Gregori, Worte der Trauer zum Gedächtnisse J. Lewinskys und F. K.s*, 1907-08; *Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch, Theaterlex.; F. J. Frh. v. Reden-Esbeck, Dt. Bühnenlex.*, 1879; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle*, s. Reg.; *Kosel; Katalog der Porträtsmlg.*, 1892; *Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb.*, 1910; *Wer ist's? 1908; Rub; 175 Jahre Burgtheater*, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; *J. Bab-W. Handl, Dt. Schauspieler*, 1908; *E. Devrient, Aus seinen Tagebüchern*, hrsg. von R. Kabel, Bd. 2, 1964; *L. Speidel, Ges. Schriften*, Bd. 4, 1911; *F. Salten, Gestalten und Erscheinungen*, 1913; *Burgtheaterbriefe*, hrsg. von F. Koch, 1922, S. 13 ff. (Futter)

Kratky Hans, Maler. * Wien, 27. 10. 1881; † Wien, 17. 11. 1942. Stud. 1896-1905 an der Wr. Akad. der bildenden Künste unter Eisenmenger (s.d.), Griepenkerl (s.d.) und Lefler, erhielt 1905 den Rompreis. Stellte 1930 konservative Landschafts- und Genrebilder im Wr. Volksgarten (Theseustempel) aus.

W.: *Kirchgang; Bauernhöfe*; etc.